

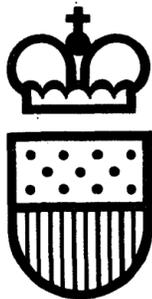
AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch

19. September 1979

112. Jahrgang - Nr. 174
Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Volks

Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Berufstätige Mütter in Liechtenstein

Aufschlussreiche Wochenendveranstaltung der Arbeitsgruppe für die Frau

Aufgrund der Befragung der Mütter über den Themenkreis «Berufstätige Mütter und Kinderbetreuung» fasste die Arbeitsgruppe «Für die Frau» gewisse Tendenzen in einer Broschüre zusammen. Sie beansprucht nur teilweise die Repräsentativität, weil die Arbeitsgruppe kein vollständiges Bild der Meinung aller Frauen aufzeigen konnte, da sich doch viele der Stimme enthielten.

Wieweit sich die Frauen in Liechtenstein die Frage des Themakreises «Mutter, Kind, Beruf» stellen, war ein Anliegen der Fragebogenaktion. Im folgenden werden einige Punkte aus der Auswertung beleuchtet.

Bei möglicher Berufstätigkeit wird die Teilzeitbeschäftigung bevorzugt

Fast die Hälfte der befragten Frauen sind in irgendeiner Form berufstätig, wobei die halbtags bzw. stundenweise Beschäftigung bevorzugt wird. Frauen, die ganz- oder halbtags arbeiten, erwähnten häufig die finanzielle Notwendigkeit, in anderen Fällen betonten sie die Selbstbestätigung. Probleme ergeben sich verständlicherweise bei Frauen, die eine qualifizierte Ausbildung ausweisen, die jedoch aufgrund unseres Wirtschaftssystems nicht stundenweise ausgeübt werden kann. Für sie stellen sich Fragen wie: Muss auf die Mutterschaft verzichtet werden? Kommt es zur Wahl zwischen Beruf oder Kind? Oder wird es eine Alternative geben?

Eine relativ grosse Anzahl der befragten Frauen haben mehrere noch sehr kleine Kinder und sie möchten diese in den doch entscheidenden Lebensjahren selbst betreuen. Der Wunsch der Teilzeitbeschäftigung ist bei einigen Frauen vorhanden, wenn sie ihr Kind unter guter Aufsicht wüssten. Auch mehrere Frauen, die ganztags beschäftigt sind, würden eigentlich eine kürzere Arbeitszeit bevorzugen, um sich intensiver um die Kinder kümmern zu können.

Alter und Einsamkeit

Filmvorführung im Rahmen einer Sonderausstellung

Im Rahmen der derzeit laufenden Sonderausstellung über Fragen und Probleme des Alters, die vom Rotary-Club Liechtenstein zusammen mit der Schweizer Stiftung Pro Senectute und verschiedenen Gruppen und Vereinigungen durchgeführt wird, die sich in unserem Lande mit Altersfragen beschäftigen, findet morgen Donnerstag und am Freitag, 20./21. September um jeweils 13.30 Uhr

● In der Aula des liechtensteinischen Gymnasiums (LG) die Aufführung des bekannten Films «Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steter» statt.

Die Filmvorführungen — zunächst vor allem für Schüler der weiterführenden Schulen gedacht — sind öffentlich zugänglich. Während die Filmvorführungen in der Aula des LG stattfinden, erinnern wir daran, dass die Ausstellung selbst im Foyer des Vaduzer Saals aufgebaut wurde. Die Ausstellung die heute Mittwochabend offiziell eröffnet wird, dauert bis zum Wochenende.

Kann die Mutter ersetzt werden?

Die Frage «Kind oder Beruf» bringt auch die Frage nach den Ansprüchen an die Kinderbetreuung während der Abwesenheit der Mutter mit sich. Bei den Ansprüchen an die Betreuungspersonen werden überwiegend Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Kinderliebe erwähnt. Als weiterer Punkt halten es die Befragten für wichtig, dass die Bezugsperson mit den Ansichten über Erziehung mit der Mutter im wesentlichen übereinstimmen. Für eine Betreuungsperson eines Kinderhortes kann der zweite Punkt eine Überforderung darstellen. Sie wird bei einem Hort von ca. 15 Kindern kaum in der Lage sein, den verschiedenen Erziehungsmeinungen der Eltern beim jeweiligen Kind gerecht zu werden. Die ausserhäuslichen Betreuungsmöglichkeiten sind in unserem Lande somit nicht ausreichend. Als Alternative werden vielfach Spielgruppen für Kleinkinder in den Gemeinden gesehen.

Rollenverteilung innerhalb der Familie

Mit Vorbehalt muss die folgende Meinung betrachtet werden: «Dass Männer Hausarbeit für minderwertig halten, ist sicher eindeutig erwiesen.» Die Tätigkeit als Hausfrau darf nicht als «Aschenputtel-Funktion» gewertet werden. Auch die Hausfrau ist im gewissen Sinn Berufstätige, die mit der ausserhäuslichen Berufstätigkeit als gleichgestellt gesehen werden muss.

Der Grundtenor der Untersuchung über den Themenkreis «Berufstätige Mütter und Kinderbetreuung» in Liechtenstein wäre somit zusammengefasst.

Verbesserung des Mutterschutzes in Liechtenstein

Zwei ausgearbeitete Vorschläge zur Verbesserung des Mutterschutzes in Liechtenstein dienen als Diskussionsgrundlage, bei der leider nur eine magere Streuung der Mutterschaft bewohnten. Zur Ausarbeitung dienen vor allem die entsprechenden Regelungen in der

Schweiz, Deutschland und Oesterreich. Im ersten Punkt wird die vollständige Deckung aller infolge Schwangerschaft und Geburt entstehenden Kosten verlangt. Im zweiten geht es um den Mutterschaftsurlaub (16 Wochen), den vollen Ersatz des Lohnes für erwerbstätige Versicherte während der Dauer des Mutterschaftsurlaubes, sowie ein angemessenes Taggeld für die schlecht versicherte erwerbstätige oder die nichterwerbstätige Frau. Die Diskussionsrunde wurde von den Anwesenden im dritten Punkt rege benützt. Zwei Varianten standen zur Aeusserung. In der ersten soll für erwerbstätige Eltern ein freiwilliger Elternurlaub von mindestens sechs Monaten, in der zweiten für erwerbstätige Mütter ein freiwilliger unbezahlter Urlaub von höchstens sechs Monaten ermöglicht werden. Der vierte Punkt setzt sich für den Kündigungsschutz für die gesamte Ausfalldauer ein. Der Meinungsaustausch, der die Komplexität dieser Vorlage in der Diskussion zum

Fortsetzung auf S/2

«Sie geht freiwillig ...»

«Mutter, Kind, Beruf»: Die Stimme des Kindes

Die Arbeitsgruppe «Für die Frau» hat mit der Fragebogenaktion und dieser Wochenendveranstaltung ihrerseits einen Beitrag zum «Jahr des Kindes» geleistet. In den Problembereich der Berufstätigkeit der Frau ist speziell das Kind stark miteinbezogen. Eine Entscheidung kann nicht allein von der Frau bzw. vom Mann gefällt werden, auch die Stimme des Kindes muss berücksichtigt werden. In Aufsätzen haben viele Kinder ihre Vorstellungen und Meinungen ausgedrückt. Das Kind sieht diesem Problembereich mit wachen Augen entgegen. Im folgenden einige Gedanken von Kindern über die Berufstätigkeit der Mutter:

«Sie geht freiwillig und darüber sind wir froh, denn wenn Mutter aus Not schaffen müsste, wäre es etwas ganz anderes!» — «Meine

Mutter geht nicht so viel weg. Sie muss höchstens am Freitag und am Dienstag arbeiten. Wenn sie Glück hat, muss sie am Dienstag nur am Vormittag arbeiten. Ich finde es nicht so gut, dass sie arbeiten muss. Der Vorteil ist, dass wir Geld verdienen, der Nachteil ist, dass sie nicht soviel zu Hause ist.» — Meine Mutter geht nicht arbeiten. Zum Beispiel wenn meine Mutter arbeiten ginge, hätte es manche Nachteile. Wenn man zufällig die Stiege heruntergefallen wäre und etwas ausgerenkt hätte, dann müsste man sich selber zu helfen wissen.» — «Vorteil ist, dass sie Geld verdient. Ein Nachteil ist, dass wir sie auch nicht so viele Sachen fragen können.» — «Ich bin froh, dass meine Mutter meistens zu Hause ist.» — «Meine Mutter geht nicht arbeiten. Darüber bin ich sehr froh, denn das hat viele Vor-

teile. Die Mutter ist dann mehr für einen da.» — Nachdem die Mutter vorher beschäftigt war: «Mutter ist nun zu Hause und macht mit mir die Hausaufgaben, wofür wir früher kaum Zeit hatten. Es hat viele Vorteile, denn ich muss nicht mehr ins Dorf laufen oder lange warten.»

Wertvolle Initiative der Arbeitsgruppe «Für die Frau»

Der Arbeitsgruppe «Für die Frau» ist für die Initiative und Durchführung dieser grossen Veranstaltung ein Lob auszusprechen. Die Auseinandersetzung mit diesem Themakreis verlangt grossen Einsatz und beachtliches Engagement. Das Thema «Mutter, Kind, Beruf» ist mit dieser Wochenendveranstaltung sicherlich nicht abgeschlossen, vielmehr verlangt es auch in der weiteren Zukunft eine intensive Zuwendung und planmässige Auseinandersetzung. (JK)

Für lebenswerte Umwelt

Die Triesenberger Initianten nehmen Stellung

Im Zusammenhang mit der Triesenberger Initiative zur Erhaltung eines rheintalseitigen Landwirtschafts- und Erholungsgebietes, meldete sich auch im VOLKSBLATT vom letzten Freitag/Samstag eine «Gruppe Neugut» mit einer kritischen Würdigung des Triesenberger Problems der unkontrollierten Besiedelung zu Wort. Die «Gruppe Neugut», so benannt nach einem Vorstoss zur Erhaltung der natürlich gewachsenen Landschaft im Schaaner Neugut, fragte sich, ob die Triesenberger Initianten mit der angestrebten, zonenmässigen Zuteilung des Gemeindegebietes auf dem richtigen Weg sei.

Die «Neugut-Gruppe» plädiert für eine Lösung, die nicht einfach Zonen abtrennt, sondern umfassende, ineinandergreifende Gebietsschliessungen vorsieht. Prinzipiell setzen sich beide Gruppen für eine positive Regelung des Triesenberger Problems ein. In einer Stellungnahme zur Veröffentlichung der «Neugut-Gruppe» erläutern die Initianten in dieser VOLKSBLATT-Ausgabe (auf Seite

3) ihren Standpunkt. Wegen der aussergewöhnlichen Länge des Beitrages mussten wir leider Kürzungen des Textes vornehmen, die seine Aussage indessen nicht verändert haben.



● Unsere Aufnahme zeigt einen Blick auf den rheintalseitigen, Triesenberger Ortsteil, Profatscheng. Die Initianten fürchten, dass früher oder später auch hier eine Bebauung mit Ferienhäusern einsetzen, Millionen für die Infrastruktur verschlingen und die Landschaft zerstören könnte.



OLMA 79 für Liechtensteiner

Sonderzüge, Sonderschauen und Liechtensteiner Tag

Die traditionsreiche Schweizer Herbstmesse für Land- und Milchwirtschaft OLMA, St. Gallen, steht dieses Jahr besonders auch im Zeichen Liechtensteins. Nach 1952 und 1964 werden wir zum dritten Mal als offizielles Gastland in St. Gallen dabei sein.

OLMA-Auftakt in Vaduz

Die Spitzenvertreter der OLMA mit Messedirektor Leut und St. Gallens Stadtmann Dr. A. Hummler werden dem Gastland 1979 bereits am 6. Oktober in Vaduz und Eschen ihre Reverenz erweisen. In Begleitung der Knabenmusik St. Gallen, von Majoretten und weiteren Vertretern aus St. Gallen sind Aufmärsche mit Platzkonzerten in Vaduz und Eschen vorgesehen.

Liechtensteiner Tag

Eine Woche später, am Samstag, den 13. Oktober ist Liechtensteiner Tag an der OLMA. Das Fürstpaar wird einen grossen Festzug von der St. Galler Innenstadt bis zum OLMA-Gebäude anführen. Am Umzug nehmen zahlreiche Gruppen aus unserem Lande, insgesamt gegen 1000 Personen teil.

Sonderzüge an die OLMA

OLMA-Besucher aus Liechtenstein können den täglich fahrenden OLMA-Sonderzug benützen. Hinfahrt ab Sargans (7.31 Uhr), ab Trübbach (7.35), ab Sevelen (7.42), ab Buchs (7.47), ab Haag (7.53), ab Salez (7.59). Ankunft St. Gallen: 8.58 Uhr. Rückfahrt: St. Gallen ab 17.48 Uhr. Zum Liechtensteiner Tag am 13. Oktober können Bahnbillette zu Sonderfahrten von 10 Franken (Kinder 5 Franken) für die Hin- und Rückfahrt erworben werden. Die Sonder-Fahrkarten werden in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober bei den Postämtern und Gemeindekanzleien abgegeben. Postautos bringen OLMA-Besucher am 13. Oktober kostenlos von Liechtenstein zu den Bahnhöfen.

Schwergewicht Landwirtschaft

Obwohl die Liechtenstein-Sonderschau an der OLMA 79 ein möglichst breites Bild von der heutigen, wirtschaftlichen Situation des Landes geben soll, liegt das Schwerp Gewicht nach wie vor auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Im Rahmen der traditionellen Viehschauen werden in St. Gallen rund 60 Stück Rindvieh, mehr als 30 Schafe und eine Auswahl von Kaninchen gezeigt.

Liechtensteiner Küche

In einer «Liechtensteiner Stube» im OLMA-Gelände und in 17 Restaurants der Stadt St. Gallen werden während der Messe liechtensteinische Spezialitäten serviert.

(Weitere Einzelheiten über die Liechtenstein-Sonderveranstaltungen im Rahmen der OLMA 79 folgen in den nächsten VOLKSBLATT-Ausgaben.)

